

I. Der Gottesdienst

Grundsätzliches: Die Gottesdienstordnungen der christlichen Kirchen gehen so gut wie alle von der „Ur-Form“ der **römischen Messe** aus, wie sie sich im Mittelalter (seit ca. 600) im Abendland entwickelt hat.

In den evangelischen Kirchen spielt darüber hinaus die Gottesdienstreform **Martin Luthers** eine bedeutende Rolle.

In den einzelnen deutschen evangelischen Landeskirchen haben sich, bedingt durch geschichtliche Traditionen, verschiedene Gottesdienstmodelle entwickelt.

Liturgie, richtig verstanden, kann als „Baukasten-System“ gesehen werden; mit der Kenntnis des grundlegenden Ablaufes ergeben sich viele Variationsmöglichkeiten, die liturgisch „richtig“ sind.

Der Hauptgottesdienst in der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

(O= Ordinarium, d.h., fester Bestandteil, immer gleich, das „Regelmäßige“

P= Proprium, d.h., von Sonntag zu Sonntag wechselnd, das „Eigene“)

<i>Folge:</i>	<i>geschichtliche Tradition, Herkunft</i>	<i>Funktion, Bedeutung, Gedanke</i>	<i>Ausführungsmöglichkeiten, Alternativen</i>	<i>Besonderheit</i>
Glockenläuten (O)		ruft die Gemeinde herbei		
Musik (P)		Festliche Einleitung	Orgel, Chor, Bläser, Instrumentalmusik	
Bitte um den Heiligen Geist (O)		Bewusstmachung der Anwesenheit Gottes	Lied 156, aber auch andere Lieder (z.B. Pfingstlieder)	
Liturgischer Gruß (O/P)		Begrüßung	oder freie Begrüßung durch Liturgen oder eine andere Person; manchmal auch hier schon die Abkündigungen	
Eingangslied (P)			„De tempore-Lied“ oder Morgenlied	sollte kein Werktags-Morgenlied sein!
Psalm (P)	Restbestand des „Introitus-Psalms“		gesprochen, gesungen, evtl. Psalmvertonung vom Chor	
Psalm wird eingeleitet mit Antiphon (P) („Rahmenvers“)	Antiphon und Gloria Patri sind frühe christliche Ergänzungen des aus der jüdischen Tradition hervorgegangenen Psalmensingens!	macht den „vorchristlichen“ Psalmtext „passend“ für eine in der christlichen Tradition entwickelte Festzeit	wie oben	nach den Eingangsworten der Antiphon sind die lateinischen Sonntags-Namen entstanden! z.B. begann am Sonntag „Oculi“ die Antiphon mit „Oculi mei semper ad Dominum“ (Meine Augen sehen stets auf den Herrn“)
Psalm wird abgeschlossen mit Gloria Patri (O)		trinitarische Ergänzung als Zeichen, dass die Christenheit heilsgeschichtlich eine neue Stufe erreicht hat		
Bitruf (O)	„Kyrie“, erstes musikalisches Hauptstück der Messe	Bitte um Gottes Erbarmen	Kyrie-Vertonungen (vokal oder instrumental) Kyrie-Rufe (Taizé) oder aus orthodox. Liturgie	
Lobpreis (O)	„Gloria“ zweites musikalisches Hauptstück der Messe Text aus der Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium	Lobpreis Gottes	Gloria-Vertonungen (vokal oder instrumental) Gloria-Lieder („Allein Gott in der Höh sei Ehr“) Kanons u.v.a.m.	1) folgt unmittelbar auf Kyrie! 2) in der strengen (römischen) Tradition wird das „Gloria in excelsis Deo“ vom Priester intoniert! 3) Gloria kann in Fastenzeiten (Adventszeit oder Passionszeit) entfallen

<i>Folge:</i>	<i>geschichtliche Tradition, Herkunft</i>	<i>Funktion, Bedeutung, Gedanke</i>	<i>Ausführungsmöglichkeiten, Alternativen</i>	<i>Besonderheit</i>
Tagesgebet (P)	„Kollektengebet“	hat nichts mit der „Kollekte“, also dem Einsammeln des Geldes zu tun! Sondern:  Sammlung und Bündelung der Bitten aller	Form ist festgelegt: Gruß-Anrede-Prädikation-Bitte-Zielsetzung der Bitte-trinitarischer Schluss-gemeinsames Amen	der einleitende Wechselgruß (Der Herr sei mit euch- und mit deinem Geist) beruht ursprünglich darauf, dass der Liturg hier zum erstenmal zur Gemeinde gewendet agiert!
Schriftlesung (P)	in den luth. Gottesdienstordnungen ursprünglich zwei Lesungen: Epistel und Evangelium	Epistel= Briefe (größtenteils Paulus) Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes	Lesungstexte sind festgelegt („Perikopen“, d.h. „Abschnitte“)  Musikalische Ausführung möglich, falls Musik vorhanden (z.B. „Evangelienmotetten“)	in manchen alten Kirchen sind noch zwei Leseulte vorhanden (Epistel- und Evangelienseite)
Halleluja (O)	ursprünglich zwischen den Lesungen; aus der anschließenden „Sequenz“ entwickelte die Gregorianik eine eigene Form	Antwort auf Verkündigung	vielfältige musikalische Möglichkeiten: Halleluja-Vertonungen, Kanons etc.	kann in der Passionszeit auch durch einfaches „Amen“ ersetzt werden
Glaubensbekenntnis (O)	„Credo“, drittes musikalisches Hauptstück der Messe; hat in der Geschichte seinen gottesdienstlichen Ort mehrfach gewechselt (vor oder nach der Predigt)		Drei traditionelle Formen: Apostolikum Nicaenum (Athanasium, weniger gebräuchlich)  Credo-Vertonungen (vokal oder instrumental) Glaubens-Lieder (z.B. EG 183, 184)  moderne Textübertragungen	an Festtagen: oft Nicaenum
Lied vor der Predigt (P)	ursprünglich „Graduallied“, später „Wochenlied“		reiche musikalische Variationen durch sog. „Alternatim-Praxis“ (Wechselgesang zwischen Gemeinde und musikalischen Gruppen) möglich und erwünscht	im Wochenliedplan festgelegt! In vielen Fällen mit einer Alternative.
Predigt (P)		Auslegung des (vorgegebenen) Bibeltextes	Lesung des Predigttextes zu Beginn, oder auch im Verlauf; Unterbrechung, z.B. durch Musikstück, möglich. Einleitung der Predigt mit „Kanzelgruß“, Beschluss mit „Kanzelsegen“	
Lied nach der Predigt (P)	„Predigtlied“; sollte vom Prediger ausgesucht werden	Vertiefung der Gedanken der Predigt	musikalische Gestaltung wie bei den anderen Liedern möglich; evtl. kann hier auch nur ein Musikstück stehen	
Fürbittengebet (P)		Anliegen der gesamten Gemeinde, der Kirche, der Welt, man betet „für andere“	Einfügen von Gebetsrufen, auch musikalisch (Kyrie, Herr erbarme dich, etc.) auch im Wechsel von mehreren Personen gesprochen	in manchen Gemeinden findet Verlesung der Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen) schon vor dem Fürbittengebet statt!
evtl. Stilles Gebet				
Vater unser (O)	biblische Grundlage (Bergpredigt!)	Gebet der gesamten Christenheit	Vaterunser-Lieder; Vaterunser-Vertonungen	mit Glockenläuten!

<i>Folge:</i>	<i>geschichtliche Tradition, Herkunft</i>	<i>Funktion, Bedeutung, Gedanke</i>	<i>Ausführungsmöglichkeiten, Alternativen</i>	<i>Besonderheit</i>
Schlusslied (P)		1) Vertiefung der Bitte um den Segen (Komm, Herr, segne uns) 2) missionarischer Gedanke	wie bei den übrigen Liedern	
Abkündigungen (P)		Bekanntmachungen		auch vor Fürbittengebet
Entlassung (O)	in der römischen Messe: „Ite, missa est“, was soviel bedeutet wie: Geht als Gesandte des Evangeliums in die Welt hinaus			
Segen (O)	meist als sog. „Aaronitischer“ Segen, Alttestamentl. Herkunft			
Musik (P)		feierlicher Beschluss	Orgelmusik, Bläsermusik, Chormusik	
<b>wenn im Gottesdienst Abendmahl gefeiert wird, geht es nach dem Fürbittengebet anders weiter:</b>				
Sündenbekenntnis und Gnadenzusage (P)		hängt mit dem Gedanken der „Beichte“ zusammen		kann entfallen
Abendmahlslied (P)	Offertorium (Gabenbereitung)		spezielle Musikstücke vorhanden, z.B. in der Orgelmusik „Offertoire“	währenddessen werden Brot und Wein vorbereitet
Danksagung (O)	„Präfation“, eines der ältesten Stücke des christl. Gottesdienstes	großes Dankgebet		
Heilig, Heilig, Heilig (O)	„ <b>Sanctus</b> “, viertes musikalisches Hauptstück der Messe Bibl. Herkunft aus Jesaja-Berufungsgeschichte		Sanctus-Vertonungen (vokal oder instrumental)	
<i>geht direkt über in „...gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren“</i>	„ <b>Benedictus</b> “ und „ <b>Osanna</b> “ (neutestamentl. Herkunft, Einzug Jesu in Jerusalem)	Begrüßung des in Brot und Wein anwesenden Christus	wie oben	
Einsetzungsworte (O)	„Konsekration“, in der röm. Messe „Wandlung“ und anschließende „Elevation“		spezielle Musikstücke vorhanden, z.B. in der Orgelmusik „Toccata par l'elevation“	
Vater unser (O)	biblische Grundlage (Bergpredigt!)	Gebet der gesamten Christenheit	Vaterunser-Lieder; Vaterunser-Vertonungen	mit Glockenläuten!
Christe, du Lamm Gottes (O)	„ <b>Agnus Dei</b> “, fünftes musikalisches Hauptstück der Messe	Gedenken an den Opfertod Christi am Kreuz; Bitte um Erbarmen und um Frieden	auch als „O Lamm Gottes unschuldig“; zahlreiche musikalische Agnus-Dei-Vertonungen	

<i>Folge:</i>	<i>geschichtliche Tradition, Herkunft</i>	<i>Funktion, Bedeutung, Gedanke</i>	<i>Ausführungsmöglichkeiten, Alternativen</i>	<i>Besonderheit</i>
Friedensgruß (O)	ursprünglich die „Pax“, Friedenskuss oder Umarmung		„Zeichen des Friedens“, z.B. Händedruck	
Austeilung	„Kommunion“; in der röm. Messe und im kath. Ritus nur Brot; in der ev. Kirche Brot und Wein. Biblische Grundlage; eines der „Sakramente“	Gemeinschaft mit Christus und untereinander („solches tut zu meinem Gedächtnis“)	kann reich musikalisch ausgestaltet werden („musica sub communione“); auch Gemeindelieder oder selbständige Musikstücke, sofern sie den Gedanken des Abendmahles entsprechen	
Gebet nach dem Abendmahl	„Postcommunio“	Dankgebet nach dem Abendmahl	Dank- und Loblieder, aber auch Tischlieder („Danket, danket dem Herrn“)	
ab hier weiter wie oben (Schlusslied, Abkündigungen, Entlassung, Segen, Musik)				

## II. Das Kirchenjahr

1. Advent, Thema: Einzug Jesu in Jerusalem (entspricht der Thematik des Palmsonntages!)
  2. Advent, Thema: Wiederkunft Christi am Jüngsten Tag
  3. Advent, Thema: Johannes der Täufer
  4. Advent, Thema: Maria („Magnificat-Sonntag“)
- Heiliger Abend (Christvesper/Christmette)
1. Weihnachtstag
  2. Weihnachtstag
- Sonntag nach Weihnachten: Thema ist die Simeon-Geschichte  
Altjahrsabend, urspr. Fest des Hl. Sylvester  
Neujahrstag, urspr. Fest der Beschneidung Christi  
Epiphania, „Erscheinungsfest“, Thema: Der Stern erscheint den hl. 3 Königen, Gedenktag der Mission  
Sonntage nach Epiphania (Anzahl abhängig von Ostertermin)  
Vorfestensonntage: Septuagesimä, Sexagesimä, Estomihi (Quinquagesimä)  
Fastensonntage: Invokavit, Reminiscere, Oculi, Laetare, Judica, Palmarum (Merkspruch: IN RECHTER ORDNUNG LERNE JESU PASSION)  
Gründonnerstag (Tag der Einsetzung des Hl. Abendmahls)  
Karfreitag (Kreuzigung)  
Karsamstag (Grabesruhe)  
Ostersonntag (Auferstehung). Ostertermin errechnet sich aus: Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.  
Osterfest, ältestes und höchstes Fest der Christenheit, Zusammenhang mit dem jüdischen „Passah-Fest“.  
Ostermontag (Thema: Emmausgeschichte)  
Sonntage der österlichen Freudenzeit: Quasimodogeniti, Misericordias Domini, Jubilate, Cantate, Rogate, Exaudi (Merkspruch: QUITTEN MÜSSEN JUNGE KANDIDATEN ROH ESSEN)  
Vor Exaudi noch „Christi Himmelfahrt“ (Donnerstag)  
Pfingstsonntag, Pfingstmontag (Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes)  
Trinitatis (Fest der Dreieinigkeit Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist)  
Sonntage nach Trinitatis, sog. „festlose“ Zeit des Kirchenjahres  
Kleinere Feste: 24.6. Johannistag, 29.9. Michaelis, Sonntag nach Michaelis: Erntedankfest  
31. Oktober: Reformationsfest (weil am 1.11. in der kath. Kirche Allerheiligen stattfindet, nutzte Luther den Vorabend für seinen Thesenanschlag 1517)  
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres  
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres (=Volkstrauertag); Buß- und Betttag (nicht mehr staatl. Feiertag)  
Letzter Sonntag des Kirchenjahres (Ewigkeitssonntag, Totensonntag)